

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch
Boten in Kemberg 1.10 Mk., in Rendsb.,
Witten, Lubau, Wieritz, Gommis 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

für
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Insertate
kosten die fünfgepaltene Zeitspalt
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtstellige
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingeliehe Nummer des Blattes/Post 10 Pf

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Zoel, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 59.

Kemberg, Sonnabend den 19. Mai 1906

8. Jahrg.

Aus der Zeit für die Zeit.

Der moderne Handschuh.

(Zwei nach Schiller.)

Vor ihrem Hauptgarten,
Madame Europa lag,
Und alle die Großen und Kleinen
Hatten angelegt ihr Erscheinen
Zu dem Spatz.

Und wie sie winkt mit dem Finger:
Kommt John Bull, der Fitzcringer.
Die Mühl spielt Tam . . . Tam . . .
Der aber flücht die Zähne
Wie 'ne gesteckte Spinne
Und brummt „Goddam!“

Und Europa winkt wieder:
Da recht ein französischer Panther die Glieder,
Und von ungeheurer
Tapft ein russischer Bär
Zwischen John Bull und dem Panther nieder.
Mit Geschuch und Gebrumm

Gien die Zwei um den Ring herum
Während die Bestien stehend rumoren
Hat der Ringer im Kreis —
Ob mit Zufall oder Fleiß —
Einen feiner Vorgesandtschuh' verloren.
Das ist was für den Varen,
Der möcht ihn verzeihen!

Schon leidet er, nicht faul,
Sich Nase und Wank!
Wie das der Panther flücht,
Streikt auch er Anpakt.
Und John Bull, weh wie die Wand,
Wird ganz plüschig nicht —
Ihm ist, er will nicht wie . . .
Da fällt ihm ein,
Daß der Vorgesandtschuh sein.
War made in Germany!

Da wird ihm John besser,
Dem Pundbingestrefe,
Und er ruft desperat:
„Freund Michel, komme her,
Sonst trübt der Wägel,
Dein Fabricat!“

Der aber denkt: „Nubig Blut!
Deinen Handschuh zu holen
Von Varen und Panthern, wie du es befohlen,
Ist mir zu gut!“

Und die drei? — Mit Geschuch und Gebrumm
Gehn sie umeinander herum.
Sis einer den andern bringt um. —

Auch in der Lokalpolitik geht manches um:
Der gewaltige Fritz bricht sich bald um.
Als die Bürger baten sojuzogen um nichts.
Er schrie: Anatata, bumm, bumm,
Ihr glaubt, ich sei dumm,
Guch und dem Zeitungsmann
Werd' beweisen, was ich kann:
Schwapp, in den Papierkorb!
Schumm, Hibelbum.

Karlchen Lustig.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

am 16. Mai 1906.

Anwesend sind die Herren Stadtverordneten
Schulze, Huhn, Simon, Bartame, Jomann,
Dmitzsch, Kolbe, Nischke, Vestig, Reichert sowie
am Magistratsrat die Herren Beigeordnete
Fr. Krautwurst, Senatoren Krautwurst und
Herzer.

Von Punkt 1) Klassenprüfungen, wird
Kenntnis genommen, sodann wird der Pächter
der Gasanlage an Straßen und Plätzen der
Zufuhr erteilt. Desgleichen wird Herrn
Stamm der Zuschlag auf ein angemessenes
Gartenstück für eine jährliche Periode erteilt.
Punkt 4) fordert Nachbewilligungen von
Kosten über den Fortbildungsschulrat hinaus.
Die Kosten stellen sich infolge des umfang-
reichen Lehrplans höher und werden bewilligt.
Punkt 5) betrifft die Einführung der obli-
gatorischen Weichschon. Der Herr Vorsteher
hendet der derzeitigen Weichschonerin ein
Lob über ihre Tätigkeit, wozu letztere den
Antrag überflüssig macht. Herr Beigeordnete
Fr. Krautwurst bemerkt, daß die obligatorische

Schon nur für Städte, nicht aber für
das Land vorgesehen sei und diese
daher für unsere Verhältnisse nicht unbedingt
erforderlich ist. Die Einführung wird abge-
lehnt. Unter Punkt 6) wird von einer
Kaufung der Feuerlöschvorrichtungen Kenntnis
genommen, welche zufriedenstellend ausfiel.
Desgleichen nimmt die Versammlung Kenntnis
von der Auffündigung des Pachtvertrages
seitens des Herrn Branereibesizers Thiene be-
treffs der Gemung der Reithahn. — Die
Pächter der Auwergärten haben erucht, ihnen
die auf den Grundstücken befindlichen Pflau-
enbäume gegen Pachtensfähigkeit zu über-
lassen. Herr Dmitzsch beantragt, die Bäume
als zum Grundstück zugehörig den Besitzern
zu verpachten. Herr Huhn äußert den
Wunsch, ob es nicht möglich sei, den Graben
anzubenden und aus den Parzellen eine kleine
Paranlage zu schaffen, da doch der Stadt
solche Anlagen gänzlich fehlten. Herr Dmitzsch
zieht zu Gunsten dieses Wunsches seinen An-
trag zurück. Die Sache wird zurückgelegt mit
dem Wunsche, hierzu Vorschläge der Kom-
missionen und des Magistrats zu hören.
Sodann kommt ein Gesuch des Bürger-
vereins zur Beschlusfassung, worin seitens
der Bürger der Wunsch ausgesprochen wird,
daß die Tagesordnungen der öffentlichen
Stadtverordnetenversammlungen im „General-Anzeiger“
bekannt zu geben, damit den Bürgern Gelegen-
heit geboten wird, eventuell an den
Sitzungen teilzunehmen zu können. Hier ent-
spricht sich eine scharfe Debatte, in welcher die
Herren Dmitzsch, Kolbe und Bartame für
Genehmigung des Gesuchs eintreten, während
die Herren Schulze und Huhn einen ab-
lehrenden Standpunkt vertreten. Das Ge-
such wurde abgelehnt. Herr Dmitzsch behält
seinen zustimmenden Antrag bis zum Schluß
aufrecht und lehnte die Unterschrift des dies-
bezüglichen Protokolls ab. Zu Punkt 8) Be-
schlußfassung des Stadttages werden die Kosten
bereitsgestellt. Sodann wird dem Baumeister
Weber-Eufsch der Zuschlag auf sein
Gebot betr. der Abortanlage auf dem Schul-
platz erteilt. Unter Verschiedenes wird der
Durchschlag in der Bahnhofsstraße besprochen.

Gesuch des Bürgervereins abgelehnt.

Vor länger als drei Monaten wurde in
einer Bürger-Vereinsversammlung der Wunsch
ausgesprochen, daß doch die Tagesordnung
der öffentlichen Stadtverordnetenversammlungen
rechtzeitig im „General-Anzeiger“ bekannt gegeben
werden möchte, damit die Bürger in der Lage
sind, bei den ihnen wichtig erscheinenden Ver-
handlungen anwesend sein zu können. Der
Verleger des „General-Anzeiger“ erklärte sich
daranf zur Gewissensanalyse dieser Bekannt-
machungen bereit und es wurde ein dem
übigen Wunsche gemähes Gesuch seitens des
Bürgervereins an das Stadtverordnetenkollegium
gerichtet. In der gestrigen Versammlung
nun stand das Gesuch zur Beratung und Ver-
schlußfassung. Für das Gesuch des Bürger-
vereins traten ein die Herren Stadtverordneten
Dmitzsch, Kolbe und Bartame. Das Gesuch
wurde abgelehnt. Herr Huhn motivierte seinen
ablehnenden Standpunkt damit, daß er früher
für das Gesuch gewesen wäre, aber seitdem
der Magistrat im „General-Anzeiger“ ge-
standen hätte, müßte er sich ablehnend ver-
halten, denn nicht allein die Stadtverorden-
tenversammlung, sondern die ganze
Stadt wäre dadurch lächerlich gemacht
worden.

Hien gestanden, die Offenheit des Herrn
Huhn ist anerkennenswert, ob aber jene ge-
zogene Dummheit aus jenem Artikel die
richtige ist, werden mit uns hunderte von Les-
ern bestreiten.

Im die gezogenen (uns unberechtigten)
Schlüsse des Herrn Huhn als falsche leichter
nachzuweisen, bringen wir den „beilebigen“
Artikel nachstehend (der Artikel ist bereits zwei
Tage vor dem 1. April erschienen):
„Kemberg, 1. April. Bedeutende Unter-
nehmungen scheinen sich vorzukünnen,
„wollen, denn der Stadtverordnetenversammlung

„soll für die geheime Sitzung eine Vorlage
„angehen betrefis Bewilligung einer Summe
„von 70 000 Mark zur Schaffung einer eigenen
„elektrischen Zentrale. Eine andere Vorlage
„wird 100 000 Mark zu einer Wasserleitung
„fordern. (Nun folgt die Entwicklung der
„Grunden mit einer Schlußfolgerung für die
„Behn).

Wohl fast jeder Leser hat sich gesagt: „das
ist doch nur eine kleine Lüge, hier scheint auch
nur der Wunsch der Vater des Gedankens ge-
wesen zu sein“. Ohne daß wir erst dieses
Argument befähigen, wird uns aber auch fast
jedermann diese kleine Lüge gern verzeihen
haben, denn diese Lüge enthalten nur wohl-
gemeinte Wünsche für ein zu erhoffendes
Aufblühen und Heben des Ansehens un-
serer Stadt.

Das Ansehen unserer Stadt sowie die
wirtschaftlichen Interessen unserer Bürger zu
heben und zu fördern ist stets das Leitmotiv
der Redaktion des „General-Anzeiger“ gewesen
und wird dies auch ferner sein.

Wir sind ja zur Genüge gewöhnt, daß von
gewissen Leuten jedes Wort, welches von uns
im Interesse einer Sache geschrieben wird,
dahin verdreht wird, daß diesem oder jenem
damit „eins ausgewischt“ werden sollte.
Überall wurde uns die schlechteste Absicht
untergeschoben. Die harmlosesten Sachen, die
mitunter aus anderen Zeitungen abgedruckt
waren, wurden unserer Feder zugeschoben und
die merkwürdigsten und schlechtesten Kombi-
nationen daraus geknüpft.

Gegen folches Kleinräuberfeinwesen zu
Feld zu ziehen soll heute nicht unsere Auf-
gabe sein, es würde von dem Zweck unserer
zeitigen Zeilen zu weit abweichen.

Kommen wir also auf den ablehnenden
Standpunkt des Kollegiums zurück u. befinden wir
uns die weitere rechtliche Grundlage. Die
Mitglieder des Kollegiums der brüthen und
weiten Mitteilung wurden bisher nur auf
Verfügung des Bürgervereins geschickt und lag
für die betreffenden Herren daher gewisser-
maßen eine moralische Verpflichtung vor, den
Wunsch der Wähler in berücksichtigen. Ein
persönlicher Haß gegen den Verleger des
„General-Anzeiger“ durfte hier nicht aus-
schlaggebend sein. Ging es aber durchaus
nicht anders und glaubte man, den persönl-
lichen Haß nicht von der Sache trennen zu
können, so wäre es doch wenigstens angebracht
gewesen, dem Gesuche durch einen öffentlichen
Anruf zu entsprechen, der dem Werte des
Gesuchs doch einigermaßen gleichstand. So
aber erfolgte die Ablehnung. Der Bürger-
verein wird daher diesen Punkt in der nächsten
Versammlung weiter zu erörtern haben.

Wenn wir nun zum Schluß ebenfalls
etwas persönlich werden, so liegt uns nur
daran, den Haß einiger Stadtverordneten auf
das zurückzuführen, wozu er gehört.

Ein früherer Redakteur (N.) soll mal einen
nicht den Tatsachen entsprechenden Bericht ge-
bracht haben (Privatgespräche in der Ver-
sammlung als Verhandlung veröffentlicht und
trifflert). Diese böse Tat wurde nun un-
geheurer Weise dem jetzigen Redakteur in die
Schuhe geschoben, dem Herr Schulze, Präsi-
dent des Stadtverordnetenkollegiums, hatte die
Personen verwechselt. Infolge dieser Ver-
wechslung erhielt der jetzige Redakteur trotz
seines persönlichen Gesuchs die Tagesordnung
der Stadtverordnetenversammlungen zur Veröf-
fentlichung nicht zugestellt. Im Gegenteil, Herr
Schulze suchte die Verhandlungen immer ge-
heimnisvoller zu gestalten, sodas wir, wenn
wir wirklich zufällig aus der Wahlkommission
Sitzung Kenntnis erhielten, kaum in der Lage
waren, einen Bericht aufzunehmen. Da wir
nun bald merken, daß hier eine persönliche
Schlange vorlag, die uns vollständig uner-
kennlich war, griffen wir zu der Maßnahme,
einen genauen Vorgegang solcher öffentlichen (?)
Sitzung zu bringen. Nun war die Not
groß; man schreckte daher nicht zurück, den
Redakteur in seinem Erwerb zu schädigen und
so vieles.

Wie war nun eigentlich die christliche Rechts-
lage? Dem Redakteur Joel war ohne jeden
Grund Unrecht zugefügt worden und hätte
daher Herr Schulze versuchen sollen, sein
Versehen zu machen. Doch das durften
wir von einem so hochstehenden Herrn Stadt-
verordnetenvorsitzer, Gutsbesitzer, Doppel-
redakteur, Hufenrichter, mehrfachen Vorsteher und
Vorhandtsmitglied p. p. nicht erwarten und be-
anspruchten es auch nicht, wir rechtfertigen uns
selbst, und das genigte uns.

Die Agitation auf Geschäftsfähigung
wurde verschärft und der Herr mit den unge-
hörigsten Meinungen ging in der gestrigen Stadt-
verordnetenversammlung sogar soweit, allgemein zu
erklären, er werde nie die Hand dazu reichen,
einen Geschäftsmann zu unterstützen. Diese
Erklärung war eigentlich unnötig, denn die
Beitragung seines Grundlages zeigt sich ja
zur Genüge teils an seinen Auktordaten, teils
am Gescheh p. p. Uebrigens wird ja wohl
auch die Kemberger Geschäftswelt auf die
Unterstützung des Herrn Schulze verzichten
können. Es dürfte sich aber seitens der Ge-
schäftsinhaber empfehlen, gelegentlich der Stadt-
verordnetenwahl die Kandidaten genauer an-
zusehen.

Schöffengericht zu Kemberg.

Donnerstag den 17. Mai.

Vorländer: Herr Amtsrichter Grebin;
Schöffen: Herren Wählerbesitzer Slobach-
Aterich und Gutsbesitzer Heller-Treib; Betr:
der Staatsanwaltschaft: Herr Bürgermeister
Schumann; Gerichtsschreiber: Herr Aluar
Gloß.

1) Es wird gegen den Zimmermann F.
hierorts wegen der bekannten, bereits im
vorigen Termin angefallenen Mischangelegen-
heit verhandelt. Der Angeklagte wird freige-
sprochen.

2) Die Strafsache wider den Auszügler H.
in Notia wurde, da noch Zeugen geladen
werden sollen, vertagt.

3) Der Gutsbesitzer John Mar Sch. aus
Schellin erhielt einen Strafbescheid in Höhe
von 1 Mk., weil er die Polizeifunde im höhe-
rigen Gasthof überschritten habe. Sch. erhob
hiergegen Widerspruch und erlante der Ge-
richtshof auf Freispredung.

4) In der Grundbesitzer G. aus Aterich ist
angefallt, im März aus dem Laden des Faber-
randhändlers Mühlbach eine Fahrrolle mit
im Werte von 15 Mk. entwendet zu haben.
Der Angeklagte ist geständig und wird zu 1
Tag Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

5) Der Dienstknecht Karl K. aus Dorna
ist angefallt, im März den Dienstknecht Nei-
nede dableih überflüssig mißhandelt zu haben,
indem er ihn zu Boden warf und mit dem
Stiefel ins Gesicht stieß. Das Urteil lautete
auf eine Woche Gefängnis und Tragung der
Kosten.

6) In der Privatflagelache des Landwirts
B. wider den Wollverwalter A., beide aus
Treib, wurde der Privatkläger abgewiesen.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 18. Mai 1906.

— (Radfahrereisen). Der Radfahrer-Verein
Kemberg von 1895 wird sich laut Beschluß
an dem Radfahrereisen in Jöhna, Sonntag den
19. Mai, und an dem Radfahrereisen in Dom-
misch, Sonntag den 20. Juli, beteiligen.
(Eintren der Schwemmpreise). Der Ver-
sicherer Viehmarkt vom 16. Mai notierte 53 bis
60 Mk. pro Zentner Schlachtgewicht. Die
Preise sind demnach gegen Februar um ca.
20 Mk. gefallen. Die Fleischpreise werden zur
Zeit hier notiert: Schweinefleisch 70 Pf.,
Gehacktes und Wurst: 80 Pf.

Kirchliche Nachrichten von Kemberg.

Sonntag Rogate, den 20. Mai.

Vorm. 1/9 Uhr: Beichte: Archid. Schulze.
9 Uhr Gottesdienst: Probst Schütz. Im An-
schluß daran Feier des heiligen Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze

Unwettererschäden. Aus vielen Gegenden im Harze treffen aneinander Nachrichten über schwere Unwetter ein, die großen Materialschaden anrichten und auch Opfer an Menschenleben gefordert haben sollen. Fürstliche Unwetter lücheln die Umgebungen von Lutter heim. In dem weitgelegenen Bismarck haben die Besatzungen so fern durch den Hagel gelitten, daß die Anstalten auf eine reiche Ernte erschauerten sind; ebenso hart ist die Döhlste betroffen. In der Gegend gegen die Felsfrüchte besonders gelitten; felsenhohe Fels ganze Felser abgewälzt. Zahlreiche Gebäude wurden durch Hagel zerstört.

Über einen großen Teil Unterharzes, namentlich den Hainberg, den Kitzingerau und den Döhlsteingebirge gingen heftige Gewitter mit Hagel nieder und richteten großen Schaden in den Weinbergen, der Wintergerate und den Obstgärten an. Es find Menschen in dem Sturm umgetrieben; auch hat der Hagel viele Kammern in die Höhe geleigt und viel erschlagen.

In Wäldern-Gladbach wurden infolge eines wolkenunruhigen Gewitterzuges die tiefer liegenden Stadtteile erheblich überflutet. Im Umgebungsgebiet fanden die Erdgeschosse mehrerer Häuser unter Wasser, so daß die Feuerwehreinrichtungen nicht mehr zu gebrauchen waren.

Die Gensdarmen nimmt in Offen einen bedrohlichen Umfang an. Allein in der Gemeinde Gumborn wurden bis jetzt 97 Verhaftungen festgestellt.

Nachricht eines Kellnererschlagens. In Magdeburg überfiel ein vierzehnjähriger Kellnerbesuchling in einem dortigen Hotel einen anderen Kellner im Schlaf und brachte ihm mit einem Messer tiefe Schnittwunden am Kopfe bei. Der auf das Geschrei des Überfallenen auf Hilfe eilende Oberkellner wurde von dem Wilden ebenfalls schwer am Arm und Kopf verletzt. Der Täter entfloh durch das Fenster und konnte bis jetzt nicht gefaßt werden. Es handelt sich ohne Zweifel um einen Raubakt.

Der des Nachstellens des Stiefvaters schloste sich in Göttingen bei Dornum ein 17jähriger Knabe an dem Stiefvater an. Der Knabe wurde nach längerer Zeit bei Göttingen, darunter ein Mann, der wegen Mordverdachts verurteilt wurde. Weil es der Dame immer gelang, zur rechten Zeit zu entweichen, hatten sich fünf Wunden mit den Wunden der Umgebungen zur Befreiung zusammengewunden. Schließlich fand der Knabe ein Versteck in einem Kasten und wurde von dem Stiefvater gefaßt.

Ein Kampf auf Leben und Tod hat sich in den Wäldern des bismarckischen Harzes zwischen zwei Jägern abgetragen. Ein Jäger wurde nach längerer Zeit bei Göttingen, darunter ein Mann, der wegen Mordverdachts verurteilt wurde. Weil es der Dame immer gelang, zur rechten Zeit zu entweichen, hatten sich fünf Wunden mit den Wunden der Umgebungen zur Befreiung zusammengewunden. Schließlich fand der Knabe ein Versteck in einem Kasten und wurde von dem Stiefvater gefaßt.

Ein Kampf auf Leben und Tod hat sich in den Wäldern des bismarckischen Harzes zwischen zwei Jägern abgetragen. Ein Jäger wurde nach längerer Zeit bei Göttingen, darunter ein Mann, der wegen Mordverdachts verurteilt wurde. Weil es der Dame immer gelang, zur rechten Zeit zu entweichen, hatten sich fünf Wunden mit den Wunden der Umgebungen zur Befreiung zusammengewunden. Schließlich fand der Knabe ein Versteck in einem Kasten und wurde von dem Stiefvater gefaßt.

Ein gefährlicher Koffer wurde in der Berlin des Reichens Konstantin Wäld durch die Polizei in Wäld abgefaßt gemacht. Eine Koffer befand sich in einem Koffer, die er in Ostes und auf der Kofferbahn ausfuhrte. Bei seiner Festnahme wurden mehrere Koffer beschlagnahmt, in denen sich

Ein gefährlicher Koffer wurde in der Berlin des Reichens Konstantin Wäld durch die Polizei in Wäld abgefaßt gemacht. Eine Koffer befand sich in einem Koffer, die er in Ostes und auf der Kofferbahn ausfuhrte. Bei seiner Festnahme wurden mehrere Koffer beschlagnahmt, in denen sich

Ein gefährlicher Koffer wurde in der Berlin des Reichens Konstantin Wäld durch die Polizei in Wäld abgefaßt gemacht. Eine Koffer befand sich in einem Koffer, die er in Ostes und auf der Kofferbahn ausfuhrte. Bei seiner Festnahme wurden mehrere Koffer beschlagnahmt, in denen sich

Ein gefährlicher Koffer wurde in der Berlin des Reichens Konstantin Wäld durch die Polizei in Wäld abgefaßt gemacht. Eine Koffer befand sich in einem Koffer, die er in Ostes und auf der Kofferbahn ausfuhrte. Bei seiner Festnahme wurden mehrere Koffer beschlagnahmt, in denen sich

Ein gefährlicher Koffer wurde in der Berlin des Reichens Konstantin Wäld durch die Polizei in Wäld abgefaßt gemacht. Eine Koffer befand sich in einem Koffer, die er in Ostes und auf der Kofferbahn ausfuhrte. Bei seiner Festnahme wurden mehrere Koffer beschlagnahmt, in denen sich

Ein gefährlicher Koffer wurde in der Berlin des Reichens Konstantin Wäld durch die Polizei in Wäld abgefaßt gemacht. Eine Koffer befand sich in einem Koffer, die er in Ostes und auf der Kofferbahn ausfuhrte. Bei seiner Festnahme wurden mehrere Koffer beschlagnahmt, in denen sich

Ein gefährlicher Koffer wurde in der Berlin des Reichens Konstantin Wäld durch die Polizei in Wäld abgefaßt gemacht. Eine Koffer befand sich in einem Koffer, die er in Ostes und auf der Kofferbahn ausfuhrte. Bei seiner Festnahme wurden mehrere Koffer beschlagnahmt, in denen sich

Verdacht der Versteckung der Art befinden, die zweifelslos sämtlich als Diebstahl hergeführt. U. a. wurden mehrere Sparfläschchen aus Raderborn, Bochum und Münster über eine Gesamtsumme von 2000 M. gefunden. Außerdem hatte der Verdächtige ein Koffer mit der Raderborner Post auf 8000 M. und ein Schließfach mit 7000 M. im Besitz. Das „Geschäft“ des Gainers scheint demnach sehr lohnend gewesen zu sein.

Eine Doppeltragedie fand in Dagen statt. Dort wurde auf der Straße ein Mann vom Herzog getroffen. Unter den vorbeiziehenden Vorübergehenden befand sich eine 65jährige Frau, die sich durch den Anblick des Toten so erregte, daß auch sie vom Schlage getroffen wurde und sofort starb.



Capou.

Der russische Arbeiter Capou, der bei den Unruhen in Petersburg auch eine so hervorragende Rolle spielte, hat sich bekanntlich als ein Epion entpuppt und ist von einem „Gericht der Arbeiter“ zum Tode verurteilt worden. Dieses „Gericht“ ist aus in ebenso geheimnisvoller Weise verfaßt worden. Bekanntlich wurden Arbeiter Capous ebenfalls in sehr unheilvoller Weise von Berlin nach Petersburg geschickt, um die Spuren zu verfolgen. Jetzt ist nun die Sache des erkrankten Arbeiters aufgehoben worden und zwar 10 Minuten von Petersburg entfernt bei dem Wäldort Ostes. Bereits am 6. April war dort von einer Frau zweifelslos ein zweifelslos Raubmord gemeldet worden. Es war ein brauner Herr, der 190 Rubel für die Sommerreise ausgemacht hatte. Nachdem die Geldangelegenheit geordnet war, erkrankte am 11. April der Mann wieder mit einem Anfall und starb den Nachmittag. Dieser Fall nach seiner näheren Beschaffenheit und als man es jetzt erst durch die Polizei erfahren hat, fand man in einem oberen Gemach eine menschliche Leiche, die ungetreulich als Leiche Capous erkannt und festgestellt wurde. Die Polizei vermutet, daß Capou erst getötet und dann als Leiche nach Ostes geschickt wurde.

Ein Vermögen verbrannt. Der in Einwohnern in Wäld lebende Franzose Anton Buerina hat einen 20jährigen Sohn, der seit längerer Zeit schwachmütig ist. Der Kranke stiftete in Wäld seiner Eltern eine Kasse, entnahm derselben 25 Tausend Mark und wanderte mit demselben in Ostes an 2000 Kronen und schenkte sie an die Wäldpapiere, die das gesamte Vermögen der Familie bildeten, wurden bis auf einige kleine Reste ein Raub der Flammen.

Unter schwerem Verdachte. Zu dem Raubmord an dem Brauereibesitzer Schneider in der Nähe Wäld bei Wäld-Schönau, wird nach der Polizei, ein Mann von aber 40 Jahren, der nach den Angaben seines um zwanzig Jahre jüngeren Gattin mit dieser nachts auf dem Heimwege begriffen, als sie von zwei Unbekannten angefallen wurden. Während die Frau flüchtete, wurde Schneider nach heftiger Gegenwehr ermordet. Seine Leiche wurde durch Schläge mit Steinen scheinlich verunstaltet. Nach einem von der Gerichtscommission am Latore mit Frau Schneider anwesenden Kreuzverhör wurde die Frau und der Diebstahl ihrer Tochter unter dem bringenden

Wäldbesitzer kurz vorher als Arzt vorgeführt wurde durch einen gewissen Doktor Demelius.

Verdächtige Sie sind, meine Gnadigen! Es ist vielleicht nur eine Belustigung. „Aber nein — ich sehe doch — da —“

Ein jähren Aufseher rief Benjamin sich von seinem Begleiter los und schätzte die letzten Stufen empor.

Am Ausgang der zum Atelier führenden Treppe lag Franz Radwala mit dem Gesicht zur Erde am Boden. Seine Hände bestanden sich nach auf der Schwelle, sein Kopf wies nach der Treppe. Im flackernden Dämmlicht sah man dicht neben seinem regungslosen Haupt einen Revolver am Boden liegen.

„Benjamin!“ rief Stephanie fastungslos auf, als sie den Bruder heranzuführen sah, er ist verumruht. „Aber? Wer denn?“ „Franz!“

Sie schloste an seine Brust; ättern suchte sie an ihm einen Galt.

Verdacht der Versteckung der Art befinden, die zweifelslos sämtlich als Diebstahl hergeführt.

Raufereien in Frankfurt. Zwischen ansässigen und arbeitswilligen Mannern kam es in Louton zu Raufereien. Die Ausführenden gehörten die Mannern mehrerer im Bau befindlichen Schulen und zogen mit roten Symbolen unter Abhängen revolutionärer Arbeiter durch die Stadt. Die Raufereien verzichtete 15 Aufseher und nahm ihnen vier Frauen weg. Der Präses gab jedoch die Frauen dem Spinnat zurück.

Ein einflussreiches Museum. Am dem Museum, das zu der Universität Pavia gehört und in dem auch das mineralogische Laboratorium untergebracht ist, zeigte vor einiger Zeit sehr bedeutende Risse in den Mauern, so daß man sich schloste an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wandte und die immerhin beträchtliche Summe von 20 000 Lire für die notwendigen Reparaturen forderte. Das italienische Ministerium hat jedoch keine Antwort gegeben. Inzwischen hat sich der Zustand des Gebäudes herab verschlechtert, daß die Bauarbeiten seinen Einfluß betrafen und die folgende Mauerwerk geordnet. Als Ursache der drohenden Katastrophe sieht man die fortwährende Senkung der Seilergänge des Museums an.

Fingerringe Schiffszusaumenfassen. Der russische Dampfer „Leo“, von Bordeaux kommend, stieß in der Nähe von Bauland in der Gegend von Ostes auf einen italienischen Dreimaster, der dort Anker geworfen hatte. Das italienische Schiff kam, sehr Mann entgegen.

Mit der ganzen Besatzung untergegangen sind in einem Unwetter bei Ostes (Stad) drei Arbeiter und einige Fischerboote. Die Besatzung zählte 73 Mann.

Starke Verhaftungen fanden am Montag mittag in der Gegend von Ostes statt. In der Stadt gestanden Fensterhaken. In einem nachherigen Ort waren die Stöße so heftig, daß die Menschen auf der Straße umfielen. Auch an anderen Orten regten die Erdbeben die Bevölkerung in Schrecken. Das Boden ist in ganzen nördlichen Seeland wagherrungen worden.

Prinzeßin Alice arretiert. Wie aus Cincinnati berichtet wird, hatte „Prinzeßin Alice“, oder Mrs. Longworth, wie sie jetzt heißt, das zweifelslos Vermögen, arretiert zu werden, und zwar weil sie in Gemeinschaft mit ihrem Gemahl die für Automobile gefällte Geschäftigkeit abgefaßt hatte. Beide meineten sich zuerst, ihren Namen auszugeben, aber da der Polizei ihnen drohte, sie dann hinter Schloß und Riegel behalten zu müssen, bis die nächste Gerichtsverhandlung stattfände, bequamen sie sich zu begeben, was sie taten. Sie wurden daraufhin vorläufig entlassen.

Wäldliches Gefährliches in dem Wäld. Der außerordentliche Erfolg der „Zug- und Nachbarn“ in dem Wäld hat bereits mehrere Banken zur Neugestaltung angetrieben, so daß jetzt schon viele Wechselstuden bis Wäldernacht, ja bis zwei und vier Uhr morgens gefaßt sind. So gewinnt das Geschäftleben auch in dem nördlichen Wäld immer mehr die Oberhand. Den Theaterbesuchern und den Leuten, die den Wäldern hinteren werden, wird die Hände gebildet, und für viele ist es ein erhebendes Gefühl, Gefährliche zu machen, während die andern schlafen. Dem richtigen Mann vorer Gefährliche Mann sind ja die zwölf Tagesstunden viel zu wenig zur Arbeit und in der Arbeit ist es nicht möglich, die Zeit, in der er sich machen und so ebenfalls sehr recht leben kann, mit Freunden. So ist der Wäld immer jetzt schon um elf Uhr nachts gefaßt beieinander um ein vier Uhr nachmittags. Papier im Wäld von vielen Tausenden werden in den Wäld, den Was und Galt abgefaßt. Die Wäldzeit der Fondsmäler, die des Wäld sind in Wäldern anwesend haben während des Wäld das Wäld-Offizier oder St. Regis-Hotel und machen während der Nachtstunden mehr Gefährliche als am ganzen Tage. Um

Wäldlichen stehenden Portier in die Hand und gebend ihm kurz, zu leuchten. Stephanie schloste sich, hinterzugehen. „Was ist's? Ich will es wissen — ich muß es wissen — die ganze Wahrheit!“ brach sie tonlos hervor.

Der Arzt hatte inzwischen, ohne die Frage des in Fraktion stehenden Arztes auch nur im geringsten zu verändern, eine Unterfrage vorgenommen.

„Nun, wenn Sie starr genug sind, die Wahrheit zu hören, gnädiges Fräulein — gnädige Frau —“

„Sagen Sie die volle Wahrheit, Herr Doktor!“ Ich beschwöre Sie!“

Der Arzt hob die Schultern. „Hr. Fräulein, ich will! — Ich will es leise, fast ruhig von seinen Lippen.“

„Wahrheitsgemäß!“ riefen die Gefährlichen auf.

Der Arzt hob das Gesicht und sah den Mund zu Mund, bis es wien bei den jungen Wäldern anlangte.

„Nun, wenn Sie starr genug sind, die Wahrheit zu hören, gnädiges Fräulein — gnädige Frau —“

„Sagen Sie die volle Wahrheit, Herr Doktor!“ Ich beschwöre Sie!“

Der Arzt hob die Schultern. „Hr. Fräulein, ich will! — Ich will es leise, fast ruhig von seinen Lippen.“

„Wahrheitsgemäß!“ riefen die Gefährlichen auf.

Der Arzt hob das Gesicht und sah den Mund zu Mund, bis es wien bei den jungen Wäldern anlangte.

„Nun, wenn Sie starr genug sind, die Wahrheit zu hören, gnädiges Fräulein — gnädige Frau —“

„Sagen Sie die volle Wahrheit, Herr Doktor!“ Ich beschwöre Sie!“

Der Arzt hob die Schultern. „Hr. Fräulein, ich will! — Ich will es leise, fast ruhig von seinen Lippen.“

„Wahrheitsgemäß!“ riefen die Gefährlichen auf.

Der Arzt hob das Gesicht und sah den Mund zu Mund, bis es wien bei den jungen Wäldern anlangte.

„Nun, wenn Sie starr genug sind, die Wahrheit zu hören, gnädiges Fräulein — gnädige Frau —“

„Sagen Sie die volle Wahrheit, Herr Doktor!“ Ich beschwöre Sie!“

Der Arzt hob die Schultern. „Hr. Fräulein, ich will! — Ich will es leise, fast ruhig von seinen Lippen.“

„Wahrheitsgemäß!“ riefen die Gefährlichen auf.

Der Arzt hob das Gesicht und sah den Mund zu Mund, bis es wien bei den jungen Wäldern anlangte.

„Nun, wenn Sie starr genug sind, die Wahrheit zu hören, gnädiges Fräulein — gnädige Frau —“

„Sagen Sie die volle Wahrheit, Herr Doktor!“ Ich beschwöre Sie!“

Der Arzt hob die Schultern. „Hr. Fräulein, ich will! — Ich will es leise, fast ruhig von seinen Lippen.“

Gerichtshalle.

SS Berlin. Der Abgeordnete Schöfgen war auf Grund des Verzeinsgeges angefaßt worden, weil er als Vorstandsmitglied der Agitationskommission für die Provinz Brandenburg Änderungen des Wahlgesetzes vorgeschlagen hatte, seitlich der Verzeinsgeges angefaßt hatte. Das Landgericht sprach über den Angefaßten frei, weil nicht erwiesen sei, daß Schöfgen zu dem Vorstandsmitglied der Agitationskommission gehöre, die allerdings als Verein anzusehen ist. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde aber vom Kammergericht die Verzeinsgeges aufgehoben und die Sache an das Landgericht zur anderweitigen Verhandlung zurückgefaßt wurde. Das Landgericht sprach über den Angefaßten frei, weil nicht erwiesen sei, daß Schöfgen zu dem Vorstandsmitglied der Agitationskommission gehöre, die allerdings als Verein anzusehen ist. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde aber vom Kammergericht die Verzeinsgeges aufgehoben und die Sache an das Landgericht zur anderweitigen Verhandlung zurückgefaßt wurde.

Wäld. Eine empfindliche Strafe traf den Wäldbesitzer Schmitz, der wegen Kontrahierungsummiss eines Arreststrafe bekommen hatte, auf dem Kontrahierungsummiss angefaßt wurde und auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde aber vom Kammergericht die Verzeinsgeges aufgehoben und die Sache an das Landgericht zur anderweitigen Verhandlung zurückgefaßt wurde.

Wäld. Das Schöfgengericht beruhte den Angefaßten Schmitz, der wegen Kontrahierungsummiss eines Arreststrafe bekommen hatte, auf dem Kontrahierungsummiss angefaßt wurde und auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde aber vom Kammergericht die Verzeinsgeges aufgehoben und die Sache an das Landgericht zur anderweitigen Verhandlung zurückgefaßt wurde.

Buntes Allerlei.

*** Mutter und Gabeln** gehören heutzutage bei vielen Mädeln zu den unentbehrlichsten Geschäftsgenossen. Es hat aber eine Zeit gegeben, wo man sie als Luxusgegenstände betrachtete. So wurden bei den Hochzeiten in Schöfgen nach der Verzeinsgeges eines Mädeln ein nach der Revolution um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts Wäld, der auf der Verzeinsgeges vorber trat jeder sehr Wäld neben einem Dolche hat sich; die Männer zerfassten das Wäld für die Frauen zu kleinen Wäld, die viele mit den Fingern zum Mann drahten. Den Gebrauch der Wäld hat man anfanglich für einen überflüssigen Luxus an, weshalb er in den „Wäld“ unterfaßt wurde.

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Wäld. „A: überall hebt die Erde! Ich bin überzeugt, wir stehen vor dem Weltuntergang; in wenigen Stunden plagt die ganze Erde ausanbender.“ — B: „Ich werde taubend Wäld hängen.“ — A: „Ach, mit Ihnen weite ich nicht; denn ich bin ein gemeine, tiefen Sie sich wegen in Wäld.“ — C: „Was Wäld in die Traufe. Immer Wäld (das Wäld seilender).“ — D: „Wäld Sie's nicht äbel, wenn's noch nicht loßt (schmerzen sollte); meine Frau loßt heute zum erstenmal!“ — E: (junger Geman). „O, je, meine Frau und... darum kam ich gerade zu Ihnen!“

Im Genossenschaftsregister ist bei Nr. 3 Dampfmüllerei Kemberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Kemberg, heute eingetragen worden: An Stelle des ausgeschiedenen Robert Thieme ist Karl Gärder in den Vorstand gewählt.
Kemberg, den 14. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Zu Bauzwecken
empfehle
Zementkalk, Portlandzement, Gyps u. Rohrgewebe.
Karl Mengewein.



Herm. Krienitz, Kemberg, Markt 9

Kohlen- u. Briquet-Vertretungs-Bureau.
Allen geehrten Einwohnern von Kemberg u. Umgegend empfehle mich zum billigen Bezug von besten Marken **Seitenberger Weisbrotts in Ladungen**, als: **Grube Sanja** (Trommel), **Komet**, **Munahütte**, **Wolwitz**, **Gniet-Weisbrotts** sowie alle besten Marken in Stein-, Antzweit-, Schmelde- u. böhmischer Braunkohle, Gas- und Grube-Guts zu billigsten Preisen franco Haus.
Nachachtungswoll
Hermann Krienitz.



Erstklassige Kapitalanlage

Ich halte jederzeit gute, sachmännisch gewürfte **Hypothekenobjekte** zur **erststelligsten Beleihung** zur Verfügung.
F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg.

Kurse der Berliner Börse vom 16. Mai 1906.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anl. v. 1904		do. v. 1901 mit 5. 1913/4		do. do. Spezialtitel	
Deuts. Reichs-Anl.	3 1/2 100,10	Charlottenburg do. v. 1899	101,80	Pr. St. Anl. XXVII mit 5. 1914/4	102,90	St. Mittelmeer, Prior. Std. S. 4	101,40
do. do.	3 88,10	do. do. v. 1902	99,--	do. XXVIII mit 5. 1915/5	99,20	Koslow-Boronsch v. 1889 Prior. 4	78,50
do. do.	3 88,10	Dorandauer do. v. 1903	98,40	do. XXVI do. 1914/5	103,--	Karl-Miem	4 85,--
Preuss. Konv. Anl.	3 100,10	Mannheimer do. v. 1904	97,--	do. Comm. III do. 1912/3	99,50	Koslow-Rien-Boron Prior.	4 79,75
do. do.	3 88,10	do. do. v. 1900	102,70	Balg. Nat. St. P. Prior. 500 M. v. 6	102,10	St. Anl. v. 1903	4 82,40
do. do.	3 88,10	do. do. v. 1904	97,--	Serb. Gold-Rent. (W. R. G.)	101,90	St. Anl. v. 1904	4 74,10
Diprensch. Prov.-Oblig.	3 1/2 98,30	Wiesbadener do. v. 1903	97,70	Ansländische Fonds.		St. Anl. v. 1905	4 81,00
Pöfener do.	3 1/2 97,10	Hypotheken Pfandbr.		Argent. Gold Anl. II. Std.	97,10	St. Anl. v. 1906	4 99,80
Meinproving do. V-VII	3 1/2 92,75	Berl. Hyp.-Pf. abg.	100,--	do. Argente Gold Anl. 1888	4 97,10	St. Anl. v. 1907	4 99,80
do. do. XVIII	3 1/2 92,75	do. do.	94,10	Argent. Anl. v. 1896	97,10	Indust. Obligationen.	
Westfälische Prov.-Anleihe	3 1/2 97,50	do. Ser. I u. II mit 5. 1914/4	101,50	Buenos-Aires Stadt Anl. v. 1891	102,80	Deuts. Lagerbank Bergwert	5 102,60
Westpreuss. do.	3 1/2 97,50	Deutsche Hyp. Pf. XIV do. 1914/4	102,50	do. do. v. 1888/47	102,70	Samb.-Amerika-Bank	4 101,00
Landesbank. Zentr.-Pf.	3 1/2 97,00	Berliner do. do. XII do. 1914/4	102,10	Balg. Nat. St. P. v. 1894/47	99,40	Sandoff. Selts-Wilms	4 103,25
do. do.	3 87,--	do. do. do. XI do. 1913/4	102,70	Schwed. Staats Hyp. Anl. 6	97,--	Reue Boden N.-G.	4 100,--
Diprensch. Landeshyp.-Pf.	3 1/2 97,60	do. do. do. X do. 1912/3	102,50	Schwed. Staats Anl. v. 1898/47	97,90	do. do.	3 1/2 94,75
do. do.	3 88,30	Wittl. Bodenred. do. I Vdo. 1909/4	101,50	Österr. 4% Goldrente	1,3	Alpen-Metallan.	1 101,80
Pöfener do. eulandisch.	3 1/2 98,20	Westf. Landes-Hyp. Pf. do. I-VIII	98,70	do. 4% Goldrente	4,7	Norddeutsche Lloyd v. 1902	1 101,80
do. do. XVIII	3 1/2 86,60	do. do. Comm. III. I-III/97	98,80	Österr. Staats Anl. II	4,7	Giebel. Obligationen.	
Pöfener Ser. XI-XVII	3 1/2 86,80	do. do. do. II mit 5. 1914/4	101,40	Österr. Staats Anl. II	4,7	Schles. Kleinbahn I. II	1 112,25
Westpreuss. neu-ländisch. II	3 1/2 97,60	Westf. Bodenred. Pf. do. XII mit 5. 1913/4	101,80	Österr. Staats Anl. III	3	Anat. II (Erp.-Mtg.) St. Std.	5 101,90
do. do.	3 86,40	Preuss. Hyp. Anl. VI. S. 1898. an 4	100,25	Österr. Goldrente (St. Std.)	4	do. do.	3 67,80
do. do. do. III	3 1/2 97,00	do. do.	94,52	do. Kronrenten do.	1	Norddeutsche Lloyd	7 142,--
				Österr. Staats Anl. III	3	Alpen-Metallan. Berg.-Akt	0 121,25

F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21, Telephon 73.

Hotel zur Post.

Zum Pflingmarkt
Ballmusik.
Empfehle gut gepflegte **Biere** sowie **ff. Weisen**. Um zuträglichem **Verkehr** bittet
Frau Klauer.

Schützenhaus.
Sonntag den 20. d. Mts.
label zum
ff. Stachelbeer- u. Kaffeetuchen
freundlichst ein **G. Fröhnel.**

Zum Weinberg
Sonntag, den 20. Mai
Tanzmusik
Empfehle: **ff. Würdigen**
u. **Societier**. Es label freundlichst ein
G. Fehner.

Goldener Anker
Bergwitz.
Sonntag, den 20. Mai
label zum
Tanzmusik
freundlichst ein **F. Lehmann.**

Uthausen.
Sonntag, den 20. Mai
label zum
Frühlingsfest und Tanz
freundlichst ein
A. Braunsdorf.

Sackwitz.
Sonntag, den 20. Mai
label zum
Tanzmusik
freundlichst ein
G. Thiele.

Zum Pflingmarkt:
Kritisches Kalbfleisch
Capler Rippenbein
Rohes u. gef. Schinken
Ger. Biskuitschiff
Mortadella-Wurst
Krische Weinstück
Wiener Würstchen
Knoblauchbrust
empfeilt **K. Krausemann.**

Frisches Kalbfleisch
empfeilt
G. Zahn.

Suche zum 1. Juli für guten Lohn ein tüchtiges, **jungeres Dienstmädchen** weil mein jetziges, seit 6 Jahren bei mir, sich verändern will.
Frau Dr. Rausenbach,
Weichensee bei Berlin
Wohnungen bei Frau Reichsleiter.
Niemtschneider, Kemberg.

Farbebraunte poröde Wölbesteine
sind vorräthig.
Dampfsiegelei Gmies,
Zippertling.
ff. neue

Matjesheringe
ff. Messina-Citronen
empfeilt **Paul Schwarze.**

Sommer-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1906 ab.

Wittenberg-Gilenburg.		Gilenburg-Wittenberg.	
4,25	8,50	2,00	7,27
4,38	8,58	2,10	7,35
4,46	9,11	2,28	7,46
5,04	9,28	2,50	8,01
5,20	9,44	3,10	8,12
5,34	9,57	3,26	8,23
6,09	10,41	4,13	8,55
6,45	11,26	5,00	9,30

50 000 gutgebrannte Mauersteine
(vollporöse)
ab Dampf- u. Bahnhöf Bergwitz hat abgegeben
G. Krienitz, Kemberg.

Weklarer Dombau-Geldlotterie.
Sampstgeninn:
Mt. 70 000
50 000
30 000
20 000
10 000
Lose à Mt. 3.--, Sorto und Lisse 30 Pfg. extra, verendet
Paul Grimm, Wittenberg, Collegienstr. 87.
Fernsprecher 272.

Gold
wert ist ein zartes reines Gesicht jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte **Siedensperd-Ellienmilk- u. Seife** von **Bergmann & Co.,** Rabebent, mit Schutzmarke **Siedensperd.** à St. 50 Pfg. bei Apotheker Erbe.

ff. Aepfel-Marmelade
ff. Preiselbeeren
ff. Pflaumenmus
empfeilt billigt
Paul Schwarze.

Div. Fasseife
" **Riegelseife**
" **Seifenpulver**
gemahlene Seife
zu Wollfäden
kristallisierten Soda
Bleichsoda
Sternsoda
Glanz-Reis- u. Kochstärke
fülligt bei
W. B. Becker, Wittenb. Str. 19.
ff. gereinigtes Rübol.

Garantirt rein getödeten
Leinöl-Firniss (Thörl)
Lacke jeder Art
Vernichte-Fußboden- u. Lackfarben
Terpentinöl, Siccativ,
Is. Weisweiß in Öl gerieben
alle Sorten Farben
besonders: **Moderat, Modegrün, Modoblan.**

Neu! Penfaun-Weiß, giftfrei!
(licht- luft- und wasserbeständig.)
ff. Weispinsel, Faust- u. Ringelstein, Strichzieher.
Carbolium, Salzsäure etc.
empfeilt **August Huhn.**

Ich empfehle:
Hickori-Dungforkenstiele
Hickori-Beil- u. Axtstiele
Hickori-Hammer- u. Vor-
schlaghammerstiele
Eschene Hackenstiele
Buchen- u. Weidenschaukel-
stiele
Ballastschaukelstiele
Besenstiele etc.
zu billigen Preisen.
Friedr. Heym.

Maiwein-Essenz
à Flasche 0.50 Mk.
ausreichend für 6-8 Gl. Weintraut
Kgl. priv. Löwen-Apotheke
Kemberg.

Phosphorsäuren u. Kalk
Patent-Maispulver
Biehsalz
Glanbersalz
Lebertran für das Vieh
empfeilt **J. G. Glaubig.**

Sämtliche
Öel- und Kalkfarben
Fußbodenlackfarben
(frischfertig)

Firniss, Thörl
Carbolium
alle Sorten Pinsel
empfeilt
W. Dahms.

- Pudding-Futter
 - Gelee-Pulver
 - Mandarin
 - Himbeersaft
 - Anestes Kindermehl
 - Nestles Kindermehl
 - Anores Hasenmehl
 - Suppentafeln
 - Erbsenwurst
 - Macaroni
- empfeilt **Paul Schwarze.**

Grabkränze
in größter Auswahl von 30 Pfg. an, in schöner großer Ausführung und neuen Mustern empfiehlt
Friedr. Heym.